The Raven Nevermore

aud 92.687

4 0 2 2 1 4 3 9 2 6 8 7 6

Audiophile Audition December 14, 2012 (Steven Ritter - 14.12.2012)

Much is made of the music of Moritz Eggert (b. 1965); some of his music is...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Das Orchester 01/2013 (Annette Eckerle - 01.01.2013)

Wie lässt es sich als Komponist unangepasst arbeiten, ohne schon wieder in der...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Der Tagesspiegel 16.09.2012 (Christiane Tewinkel - 16.09.2012)

Tagesspiegel-Kritiker empfehlen: Die besten CDs im Herbst

Tagesspiegel-Kritiker empfehlen: Die besten CDs im Herbst

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Fidelity 18. Februar 2016 (Michael Vrzal - 18.02.2016)
Quelle: https://www.fidelity-magazin.de/2016/02/...

Humpe und der Rabe

Ich habe diese äußerst gelungene Version des Rückert-Liedes während des Rezensionszeitraumes sicher zehnmal gehört, was einiges verrät über die Eingängigkeit der wehmütigen Harmonien und die Attraktivität der filmabspannmäßigen (Melodrama!) Orchesterarrangements (mit E-Gitarre!). Die CD kann man allein schon wegen dieses Songs kaufen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Dezember 2012 (Tilman Urbach - 01.12.2012)

Ungewöhnlich

Da mag manch einer nach dem Einlegen der CD ins Staunen kommen. Ist das Neue Musik? Immerhin singt da Inga Humpe, blonde Prinzessin der Alternative-Rockband 2raumwohnung, vor hell glänzender Streicherfläche, E-Gitarre und Klavier. Aber es sind Worte Friedrich Rückerts: "Ich bin der Welt abhanden gekommen." Tatsächlich entstand das von Humpe komponierte Lied in einem Mahler-Projekt, in dem Eggert einmal mehr Popwelt und zeitgenössische Klassik kurzschloss. Er ist ein Weltengänger, der trotzig seinen Ruf als Bad Boy bei den Gralshütern der humorlosen E-Musik verteidigt.

In "Tetragrammaton", das Michael Hofstetter mit seinem Stuttgarter Kammerorchester hier differenziert und klangschön inszeniert, geht es um die Streicher. Eggert hat ein Gespür für ihre Ästhetik, treibt ihren weichen Klang in die hohen Bereiche des Flirrenden, lässt sie repetitive Figuren spielen, die sich orgelhaft mit anderen Registern der Kontrabässe und Celli verbinden. Die Ouvertüre "Der Rabe Nimmermehr", ein Frühwerk von 1991, nutzt hingegen die ganze Bandbreite des Kammerorchesters. Elegisch kann da schon mal ein Blas- oder Streichinstrument vor dem Orchester ins Träumen geraten. Das ist sensibel instrumentiert. Moritz Eggert ist eben ein genialischer, weil bekennender Eklektiker, der sowohl traditionsgebunden als auch avantgardistisch arbeiten kann. Seinem Lehrer Wilhelm Killmayer schrieb er zum 75. Geburtstag ein Duett für Violine und Klavier. Die unterschiedlichen Sätze rekurrieren auf Killmayers Stilwandel von den kryptischen Orchesterwerken der siebziger Jahre zu den humorvoll-virtuosen Klavierstücken. Abwechslungsreich und kurzweilig.

http://theclassicalreviewer.blogspot.de Wednesday, 26 September 2012 (- 26.09.2012)

Endlessly fascinating music by German composer Moritz Eggert in a new release from Audite

Endlessly fascinating music by German composer Moritz Eggert in a new release from Audite

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Neue Zeitschrift für Musik 1.2013 (Annette Eckerle - 15.01.2013)

Zeit, Vergänglichkeit, Verfall – das ist der Themenkreis, der das Werk von Edgar Allan Poe prägt. Den Namen des Gedichts des schwarzen Romantikers mit dem Titel Der Rabe, der immerzu «Nimmermehr» krächzt, hat Moritz Eggert seiner Ouvertüre für Kammerorchester gegeben, einem Stück, das apart zwischen überspitzter spätromantischer Harmonik mit Mahler'scher Anmutung im Melodiösen und geräuschhaften Phasen oszilliert. Dieses Stück mag auch repräsentativ stehen für Eggerts Haltung als Komponist, die bestimmt ist von der Frage, wie es sich musikalisch unangepasst arbeiten lässt, ohne in dieser Unangepasstheit wiederum angepasst zu sein.

Das Werkzeug, mit dem Eggert dieses ebenso komplizierte wie künstlerisch existenzielle Thema umkreist, ist ein ins Offene gerichtetes spielerisches Ohr. Will heißen, Eggert hantiert mit qualitativ scheinbar eindeutig konnotierten Unterscheidungen wie «E»- und «U-Musik». Die eine Ebene, die er streng meidet, ist die der flachen Unterhaltung. Die andere Ebene, die ihm trotz aller auch philosophisch inspirierten Spielfreude suspekt ist, ist die der aller Sinnlichkeit entleerten reinen intellektuellen Konstruktion. So gesehen ist die vorliegende Produktion mit Werken Eggerts aus den Jahren 1985 bis 2010 nicht mehr und nicht weniger als ein repräsentativer Querschnitt der Arbeit des Komponisten, der mit seinen Stücken polarisiert, wenngleich nicht aus Lust an der Provokation.

Mit welchem Mut, aber auch Respekt Eggert seine Sicht auf musikalische Ikonen neu formuliert, ist schon dem Eingangstitel eingeschrieben. Ich bin der Welt abhanden gekommen – dieses Rückert-Gedicht, das Mahler mit seiner Komposition wohl ein für allemal melodiös geprägt hat, ist von Eggert zusammen mit Inga Humpe und Tommi Eckart von der Popband «2raumwohnung» in einen stilistisch sorgfältig gestalteten Transferraum versetzt worden, irgendwo verankert zwischen modern ausklingender Spätromantik und heutigem populären Duktus. Abzulesen ist das auch an dem Instrumentalarrangement, in dem Eggert die Singstimme einbettet in Streicher- und E-Gitarre-Sounds, geführt vom Klavier.

Grundsätzlich, so hat man den Eindruck, kreist Eggert mit seiner spielerischen Grundhaltung um das berühmte Unaussprechliche, das hinter den Dingen, insbesondere hinter den Worten liegt. So sucht Eggert hinter dem Titel Tetragrammaton, dem hebräischen Symbol für Jahwe, auf rhythmisch und vor allem auf instrumentationstechnisch eigentümliche Weise nach dem unaussprechlichen Grund allen Seins. Ein wenig erinnert das an Charles Ives, eines der Vorbilder von Eggert – hier auch repräsentiert in Adagio – An Answered Question – , ein wenig auch an die großen Minimalisten, und doch: Tetragrammaton ist ein originäres Eggert-Stück in seiner splendiden Verknüpfung von rhythmischen und melodischen Schichten. Anders gesagt: Vielleicht lässt sich Moritz Eggert als ein meisterlicher Vertreter der originellen Allusionen begreifen.

Pizzicato N° 227 - 11/2012 (RéF - 01.11.2012)

Eggert-Monographie

"Ein Komponist ist jemand, der viel Musik in seinem Kopf hat, die hinaus muss." So hat Moritz Eggert einmal Kindern den Akt des Komponierens beschrieben. Dazu passt der Untertitel dieser CD, 'Music of Infinite Variety'. Die Bandbreite der vorgestellten Werke ist groß und reicht von der klangmalerischen 'Der Rabe Nimmermehr'-Ouvertüre bis zu dem in vielen Farben schimmernden, für das Stuttgarter Kammerorchester geschriebene 'Tetragrammaton'. Inga Humpe singt das Orchesterchanson 'Ich bin der Welt abhanden gekommen', das Moritz Eggert und sie zusammen komponierten. Das in schleichendem

Streicherklang sich wie eine über dem Fressen zunehmende Raupe fortbewegende Adagio (die Raupe verdörrt schließlich fast in der Sonne, kann sich dann aber retten, frisst weiter und verendet doch), der kurze 'Ewige Gesang' und die 'Drei Seelen für Geige und Klavier runden die monographische CD ab.

WDR 3 23.08.2012, WDR 3 TonArt (Julia Kaiser - 23.08.2012)

„The Raven Nevermore“, der Rabe Nimmermehr ist eines der bekanntesten...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.classicalcdreview.com December 2012 (R.E.B. - 01.12.2012)

German composer Moritz Eggers (b. 1985) is on the cutting edge of contemporary,...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Inhaltsverzeichnis

Audiophile Audition December 14, 2012 1
Das Orchester 01/2013 1
Der Tagesspiegel 16.09.2012 1
Fidelity 18. Februar 2016 2
Fono Forum Dezember 2012 2
http://theclassicalreviewer.blogspot.de Wednesday, 26 September 2012 2
Neue Zeitschrift für Musik 1.2013 3
Pizzicato N° 227 - 11/2012 3
WDR 3 23.08.2012, WDR 3 TonArt 4
www.classicalcdreview.com December 2012 4

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de